

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 107.

Donnerstag, den 13. September 1883.

48. Jahrgang.

### 5. Sitzung des Bezirks-Ausschusses am 1. September.

Von den vorliegenden Konzeptionsgesuchen wurden diejenigen Heinrich Hermann Querner's in Seifersdorf und Friedrich August Wilhelm Glöckner's in Burkersdorf um Konzeption zum Branntweinkleinhandel (im ersterem Falle bloße Uebertragung) in Mangel eines örtlichen Bedürfnisses abgelehnt, dagegen die von Moritz Mattauschowitz in Sächsisch Rüglistz und Paul Clemens Krönert in Burkersdorf erbetene Uebertragung von Schankkonzessionen, ingleichen die Gesuche Otto Ulrich's in Hermisdorf bei Reinhardtsgrimma um Konzeption zum Bier- und Branntweinschank, Ausspannen und Krippenseßen und der Hedwig Lucius in Possendorf um Konzeption zum Bier- und Kaffeeschank, bez. bedingungsweise genehmigt.

Ebenso wurde die Genehmigung zu der Ziegelei-anlage Carl Meyers in Altenberg erteilt, ingleichen den Dispensations-Gesuchen zu Grundstückdismembrationen, betr. Folium 33 von Sodisdorf, 87 von Reinhardtsgrimma und 25 von Börnersdorf bei Possendorf stattgegeben, während man rücksichtlich der beabsichtigten Abtrennung zweier Parzellen von Fol. 160 von Friedersdorf und Konsolidierung derselben mit einem walgenden Grundstück abfällige Entschlie-ßung faßte.

Die beschlossene veränderte Zusammensetzung des Gemeinderaths zu Zinnwald, sowie die Einführung des Erbsammler-Instituts daselbst, wurde ebenso wie die Seiten der Gemeinde Kleinobrigsch behufs Rück-erwerbung zweier früherer kommunaler Parzellen um den Preis von 1650 M. beabsichtigte Aufnahme eines tilgbaren Darlehens bei dem landwirthschaftlichen Kredit-verein für das Königreich Sachsen genehmigt.

Der Landeskulturrath hat bei dem kgl. Ministerium des Innern mehrfache Anträge wegen Verkaufs land-wirthschaftlicher Produkte nach Gewicht, Notirung der Marktpreise und Veröffentlichung dieser Notirungen gestellt. Der ministerielle Verordnung gemäß hierüber gehörte Bezirksauschuß schloß sich diesen Anträgen voll und ganz an und zwar mit Rücksicht darauf, daß der — übrigens bereits vielfach übliche — Verkauf landwirthschaftlicher Produkte nach Gewicht dem soliden Handel zu Gute komme und mannigfache Uebelstände des Kleinhandels beseitige, ohne daß in einer derartigen gesetzlichen Regelung andererseits etwas Un-gerechtfertigtes gefunden oder daß dieselbe drückend und belästigend für den Handel werden könnte.

Die Seiten der Gemeinde Sabisdorf beabsichtigte Veräußerung zweier kommunalen Parzellen (angeblich Erbpachtgrundstücke) erachtete der Bezirksauschuß an sich für unbedenklich. Da jedoch nach den ange-stellten Erörterungen es sich hier nicht um wirkliche Erbpachtgrundstücke zu handeln scheinete, so soll die Angelegenheit zunächst dem Gemeinderathe zur ander-weiten Erwägung wegen Festsetzung eines dem gegen-wärtigen Zeitwerthe der fraglichen Parzellen ent-sprechenden Kaufpreises — an Stelle eines nach dem 20fachen Betrage des Erbpachtzinses bestimmten Ab-lösungskapitals — gestellt werden.

Die Seiten des Gutsbesizers Gustav Hermann Böhme in Börnern bei Possendorf erklärte Ablehnung der Wahl zum darigen Gemeindevorstand wurde durch das beigebrachte bezirksärztliche Zeugniß nach § 38 unter b der revid. Landgemeinde-Ordnung für aus-reichend begründet erachtet und deshalb die Entbindung Böhme's von der Annahme der Wahl ausgesprochen.

Nachdem sodann noch eine Reklamation gegen die Heranziehung zu den kommunalen Anlagen erliebt worden war und eine längere Verathung bezüglich der Beaufsichtigung, Unterhaltung und Bepflanzung des Bezirksstraßenralkes unterhalb Kreischa in Kreischaer und Gombfener Flur, ingleichen wegen Aus-leihung von Bezirksvermögensgeldern auf Hypothek

stattgefunden hatte, wurde Nachmittags 2 Uhr die Sitzung geschlossen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Durch die aus allen Städten unseres Wahlbezirktes uns zugesandten Telegramme sind wir in der Lage, bereits heute das Resultat der Landtagswahl vom 11. September bringen zu können. Es erhielten Stimmen:

	Ältermann	Großmann
Altenberg . . .	130	9
Bärenstein . . .	5	18
Berggießhübel . . .	27	80
Brand . . .	49	2
Dippoldiswalde . . .	111	55
Dohna . . .	13	104
Frauenstein . . .	53	28
Geising . . .	29	86
Glashütte . . .	9	137
Gottleuba . . .	49	31
Lauenstein . . .	43	10
Lengsfeld . . .	90	8
Liebstadt . . .	23	28
Nabennau . . .	55	65
Sayda . . .	139	1
<b>Summa</b>	<b>825</b>	<b>662</b>

Herr Geheimer Hofrath Ältermann ist also mit einer Majorität von 163 Stimmen gewählt worden. — Die Wahl-Betheiligung war in Dippoldiswalde, wo von 383 Wahlberechtigten 166 Stimmen abgegeben wurden, immerhin eine schlechte zu nennen.

Bei der am 10. September stattgefundenen Wahl von Wahlmännern zur Handelskammer gab außer drei Wahlgehilfen nur noch ein einziger Stimmberechtigter seinen Wahlzettel ab.

Aus dem amtlichen Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die im Monat August in Sachsen konstatarnten ansteckenden Thierkrankheiten ist ersichtlich, daß die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde nur von der Maul- und Klauenseuche heimge-sucht worden ist, die in den 3 Orten Börnersdorf, Wendischcarsdorf und Schmiedeberg aufgetreten, in-zwischen aber wieder erloschen ist. — In Börnersdorf war ein Thierbestand von 10 Rindern und 2 Ziegen gefährdet, von denen 8 erkrankten und 4 der Ansteking verdächtig waren. In Wendischcarsdorf waren 2 und in Schmiedeberg 1 Schwein erkrankt. Sämmtliche an-gesteckte Thiere in allen 3 Orten sind aber genesen und keins hat getödtet werden müssen.

Vergangenen Sonntag Abend, gegen 7 Uhr, ist von Kindern, welche in einem, dem Gutsbesitzer Flemming in Obercarsdorf gehörigen Gehölze nach Haselnüssen gesucht haben, ein unbekannter Mann er-hängt aufgefunden worden. Die Spuren der Ver-wesung lassen darauf schließen, daß derselbe sich schon einige Tage früher entleibt hat. Dem äußeren An-schein nach gehört der Entleibte dem Arbeiterstande an. Er ist gegen 50 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat vollständige Zähne, schwarzes Haar, schwarzen Baden-bart und auf dem Vorderkopfe völlige Glatze. Die Kleidung besteht in schwarzer Hose, grauer Weste, graumelirter Joppe, dergleichen Stoffmütze und besetzten Halbstiefeln.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatze und erfolgreiche Thätigkeit gelegentlich des Brandes zu Hartmannsbach bei Gottleuba, am 18. Juli, hat die kgl. Brandversicherungskommission der Spritze der Feuerwehr zu Gottleuba 30 M. und der Spritze der Gemeinde Börnersdorf 25 M. Prämie bewilligt.

**Frauenstein, 11. September.** Für die hiesige Pfarrstelle hat sich trotz zweimaligen Ausschreibens immer noch kein Bewerber gefunden. Der Grund da-zu dürfte in dem im Vergleich zu anderen Pfarrstellen geringen Einkommen zu suchen sein. In Folge dessen

wird sich der hiesige Kirchenvorstand wohl noch ent-schließen müssen, dasselbe entsprechend zu erhöhen. Dem Vernehmen nach hat Herr Sup. em. Lic. Dr. Gasse seinen Rücktritt vom Pfarramte auf den 14. Oktober verschoben, da man hofft, inzwischen einen Amtsnach-folger gefunden zu haben.

**Dresden.** Ihre Maj. die Königin hat sich am Dienstag Abend zu einem Besuche ihrer Verwandten nach Baden-Baden, bez. Krauchenwies begeben und wird daselbst bis Ende des Monats verweilen.

Von den bei der königlichen Altersrenten-bank in Dresden-Altkadt, Landhausstraße 16, im 2. Quartal des laufenden Jahres eingezahlten 186760 Mark stammt, wie von den Einzahlungen früherer Quartale, die größere Hälfte aus der Landeshauptstadt und ihrer nächsten Umgebung. Von Einwohnern der Residenz, beziehentlich für solche wurden 80857 M., von Einwohnern der Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Neustadt 18492 M., zusammen also für die Stadt und beide Amtshauptmannschaften Dresden 99349 M. oder 53% der Gesamtsumme eingezahlt. Nächst Dresden und Umgegend zeigt die stärkste Be-theiligung an der Altersrentenbank die Bevölkerung der in dieser Beziehung auch schon früher ausgezeichneten Amtshauptmannschaft Zittau, von welcher 27641 M. zur Gesamteinlage summe des vorigen Quartals bei-getragen wurden; sodann kommen Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig mit 14640 M., Amtshauptmannschaft Döbeln mit 6849, Amtshauptmannschaft Borna mit 6838 M., Amtshauptmannschaft Bautzen mit 3605 Mark. Es folgen ferner mit weniger als 3000 M. Einlagen, nach der Höhe der letzteren ge-ordnet, die Amtshauptmannschaft Meißen, Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz, Amtshauptmannschaft Rochlitz, Pirna, Zwickau, Freiberg, Flöha, Grimma, Großenhain, Schwarzenberg, Annaberg, Plauen, Del-snitz, Ohsch, Auerbach, Dippoldiswalde und Glauchau, wogegen die noch übrigen Amtshauptmannschaften Löbau, Kamenz und Marienberg im behandelten Quartal ohne Einzahlungen blieben, die beiden großen Nachbarstaaten des Landes aber mit 12300 M. und zwar Preußen mit 12000 M. und Oesterreich-Ungarn mit 300 M. an der Altersrentenbank theilhaftig wurden.

Bei den Landtagswahlen siegten in Dresden Schuldirektor Heger und Stadtrath Bönsch; in Chem-nitz der Sozialist v. Bollmar; im 31. ländlichen Wahl-kreis Stadtrath Jungnickel in Limbach.

Für die durch Beförderung des Hrn. v. Ver-lepsh zum Präsidenten des evangelisch-lutherisch Lan-des-Consistoriums frei werdende Stelle des zweiten juristischen Ober-Consistorialraths ist Oberamtsrichter Weidauer in Rostock ansersehen, der bei allen bis-herigen Landes-synoden das Amt des Sekretärs be-gleitete und auch sonst sehr thätig und verdienstlich wirkte.

Se. Erlaucht der Graf von Schönburg-Glauchau ist in seiner Eigenschaft als Besitzer der Herrschaft bei Busow bei Berlin an Stelle des verstorbenen Ministers Grafen Jzemplig von dem Grafen-Verbände der Mark Brandenburg und Utmart zur Präsentation in das preussische Herrenhaus gewählt worden.

**Döbeln.** Zur 4/10-Liter-Frage liegt neuer-dings der Entschluß der Döbeler Gastwirthe vor, künftig das Bier nur in halben Liter-Gläsern zu ver-kaufen und dem Publikum damit zu geben, was ihm gebührt für sein richtiges Geld. Anderwärts scheint die bezügliche Bewegung wieder einzuschlafen.

**Chemnitz.** Die sächsische Webstuhlfabrik, vormals L. Schönherr in Chemnitz, hat Mitte des vorigen Monats ihren 1000. Kurbel-Wuckststuhl nach dem sogenannten Cromptonsystem zur Ablieferung ge-bracht, deren erster im Jahre 1880 auf der Leipziger Ausstellung erschien und allgemeine Beachtung fand.

Im Ganzen hat das Etablissement bis jetzt 22,500 mechanische Webstühle hergestellt.

Leipzig. Die typographische Gesellschaft zu Leipzig hat, bei Gelegenheit der Generalversammlung des deutschen Buchdruckervereins, in der Buchhändlerbörse eine größere Ausstellung typographischer Erzeugnisse fertig gestellt, die am 8. eröffnet wurde und Montag am 10. September zu Ende ging. Die Ausstellung gewinnt zu unserer Zeit, in welcher der deutsche Buchdruck, und namentlich der sogenannte Accidenzdruck, eine ganz besonders hervorragende Stellung erlangt hat, wesentlich an Interesse. Zum ersten Male ward in dieser Ausstellung die berühmte typographische Sammlung des Herrn Klemm in Dresden zur öffentlichen Vorlage gebracht, darunter die kostbaren und seltensten Stücke. Wir nennen von ihnen den ersten von Gutenberg ausgeführten Bibeldruck, ferner dessen Katholikon, den Schöffer'schen Psalter, die berühmte Bibel von Mentel in Strassburg, welcher lange Zeit für den Erfinder der Buchdruckerkunst gehalten wurde, den ersten Bamberger Druck von Pfister, den ersten italienischen Druck von Panagy und Sneyneheim in Rom und die ersten Druckwerke aus Leipzig, Wittenberg, Dresden, Nürnberg, Wien und anderen Städten. Der Werth der Klemm'schen typographisch-historischen Sammlung wird auf 300,000 Mk. geschätzt, wie denn dem Vernehmen nach dem Besitzer für die obengenannte Gutenberg'sche Bibel allein 150,000 Mk. geboten worden sind. Außerdem findet man in der Ausstellung eine überaus reiche Kollektion der besten Erzeugnisse des Accidenzdrucks, insbesondere aus den Sammlungen der typographischen Gesellschaften zu Leipzig und Berlin.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Chef der deutschen Admiralität, Generalleutnant v. Caprioli, führt in aller Stille mancherlei wichtige organisatorische Aenderungen in der Marine durch und verfolgt dabei in der Hauptsache die Richtung, thunlichst eine Anlehnung an bestehende Einrichtungen der Landarmee zu erzielen. Es verlautet unter Anderem, daß die durch den Rücktritt des Admirals Batsch erledigte Stelle eines Vizeadmirals zunächst nicht wieder besetzt wird, und daß die Zahl der Kontre-Admirale vermehrt werden soll.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird diesmal früher in Berlin erwartet, als in den letztvergangenen Jahren. Es verlautet, der Reichskanzler werde nach Beendigung seiner Badekur noch eine kurze Nachkur in Friedrichsruh gebrauchen und dann nach Berlin zurückkehren, wo inzwischen mit den Vorarbeiten für die sozialpolitischen Gesetzentwürfe begonnen werden soll. Fürst Bismarck hat ausdrücklich die Leitung dieser Arbeiten sich selbst vorbehalten, wodurch seine frühere Rückkehr nothwendig wird.

Bremen. Mit der Korrektur der Unterweser ist vor einigen Tagen der Anfang gemacht worden. Es handelt sich zunächst um Geradelegung des Stromes und Beseitigung der sogenannten „langen Bucht“, eine Arbeit, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Ist diese Arbeit beendet, dann werden wohl auch die anderen schlechten Stellen, die die Schifffahrt hemmen, in Angriff genommen werden.

Rom Rhein. Am 28. September, Vormittags 10 Uhr, versammelt sich der Gesamt-Vorstand des Reichstages in Radesheim zur gemeinsamen Fahrt zur Enthüllung des Niederwalddenkmals. Nach bisheriger Feststellung wird kein Vorstandsmitglied fehlen; zum Vorstand gehören aus Sachsen die Abgeordneten Adersmann, Eysoldt, Holzmann und Stephani.

Elfaß-Lothringen. Bei den vielen Heterereien, welche der französischen Presse durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ die wohlverdiente Zurechtweisung eingetragen haben, erscheint es nicht uninteressant, einen Blick auf den Stand der deutschen Sprache in Lothringen, beziehentlich in Metz zu werfen. Mit anerkennenswerthem Eifer hat namentlich die Schulverwaltung seit fast einem Jahrzehnt dafür Sorge getragen, daß in der Volksschule nur nach deutschem Muster ausgebildete Lehrer zur Anstellung gelangten, welche auch den Unterricht in deutscher Sprache ertheilen konnten. Um diesen Lehrern nun in den nur französisch sprechenden Theilen Lothringens Gelegenheit zu wiederholter Uebung im Deutschen zu geben, wurden besondere Lehrkurse eingeführt, für deren Abhaltung die Regierung die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellte. Es konnte nicht umgangen werden, daß noch eine Anzahl von Lehrern im Amte blieb, denen die deutsche Sprache vollständig fremd war, und die Regierung konnte diese alten, verdienten Lehrer nicht entfernen; in neuester Zeit macht sich aber in vielen Gemeinden das Bestreben bemerkbar, nur noch solche Lehrer anzustellen, welche der deutschen Sprache, neben der französischen, vollständig mächtig sind. Auch auf dem Lande sieht man bereits ein, daß nicht allein im Verkehre mit den Landesbehörden, sondern auch im Handel und Wandel

die Kenntniß der deutschen Sprache immer mehr in den Vordergrund tritt, und wenn die Alten auch die deutsche Sprache nicht mehr erlernen werden, so wollen sie doch ihren Kindern diesen Vortheil zukommen lassen. In den kleineren Städten und namentlich auch in Metz hat jedoch selbst unter den älteren Einheimischen die deutsche Sprache erhebliche Fortschritte gemacht, und zwar sind es in dieser Hinsicht namentlich Geschäftsleute und Handwerker, welche das Deutsche erlernt haben, da sie ohne Kenntniß desselben in ihren Geschäften sonst nicht mehr auskommen. Wenn noch vor wenigen Jahren mit Recht darüber geklagt werden konnte, daß man in vielen hiesigen Geschäften nur in französischer Sprache bedient wurde, so kann dies jetzt wohl als ein überwundener Standpunkt bezeichnet werden, da es in Metz kaum noch ein Geschäft giebt, in welchem nicht mindestens ein der deutschen Sprache kundiger Verkäufer vorhanden ist. Dies war, wie gesagt, vor einigen Jahren nicht der Fall, und wir müssen hierin von Neuem die weitere Ausbreitung der deutschen Sprache erblicken, welcher bei der stetigen Zunahme der deutschen Bevölkerung in Metz doch die Zukunft gehört.

Oesterreich. Der König von Spanien ist am 9. September Abends in Wien eingetroffen und auf dem Westbahnhofe von dem Kaiser, dem Kronprinzen, den Erzherzögen Albrecht, Wilhelm, Eugen und von dem gesammten Personale der spanischen Gesandtschaft, sowie von dem kommandirenden General und dem Polizei-Präsidenten empfangen worden. Bei der Ankunft des Juges intonirte die aufgestellte Ehrenkompagnie die spanische Nationalhymne, der Kaiser schritt auf den Waggon zu, in welchem sich der König befand und begrüßte denselben wiederholt durch Umarmung und Kuß auf das Herzlichste. Der König wurde hierauf auch vom Kronprinzen und den anwesenden Erzherzögen begrüßt, besichtigte die aufgestellte Ehrenkompagnie und begab sich mit dem Kaiser, nach erfolgter Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, zu Wagen nach der Hofburg.

Dänemark. Die dänischen Blätter stimmen darin überein, daß der Besuch des russischen Kaiserpaars in Kopenhagen eines politischen Hintergrundes entbehre. Wir glauben das gern. Doch wenn nun auch ein offizielles, den russischen Zeitungen zugegangenes Telegramm aus Kopenhagen besagt: „daß der König auf eine an das Königspaar und die hohen Gäste gerichtete Einladung zu einem vom Municipalrath geplanten Feste erwiderte, er bebaure, der Einladung nicht folgen zu können, da insbesondere der Kaiser von Rußland hier Ruhe suche“ — so dürften doch in der Zeit der Ruße recht wichtige Dinge zur Sprache kommen. Klärt man sich davon, die Lösung der Welfenfrage stände nahe bevor, denn Kaiser Alexander, wie auch der Prinz von Wales, wollten bei einem am dänischen Königshofe anberaumten Familienrath ihren Einfluß auf ihren Schwager, den Herzog von Cumberland, geltend machen, um diesen zu bewegen, sein ausichtsloses Ablehnen der deutschen Vorschläge aufzugeben, die verlangte Verzichtsurkunde zu unterzeichnen, dafür die Millionen des Welfenfonds in Empfang zu nehmen und dadurch nicht allein die schon so lange schwebende Welfenfrage endgiltig aus der Welt zu schaffen, sondern auch einer der reichsten Privatleute Europas zu werden. Was an diesem Gerüchte Wahres ist, läßt sich nicht kontrolliren, doch klingt es immerhin nicht ganz unwahrscheinlich. Bestätigt es sich, so würde Deutschland diese private Intervention des russischen Kaisers gewiß dankbar anerkennen.

England. Nach Ausweis der neuesten englischen Militär-Statistik ist das britische Heer gegenwärtig 85 662 Mann stark; davon gehören 61 801 der englischen, 16 185 der irischen und 7 576 der schottischen Nationalität an.

Frankreich. Der ständige Sekretär der Pariser Akademie der Wissenschaften, Bertrand, erinnerte in der letzten Sitzung daran, daß der berühmte Geologe Delaunay in einer 1881 vorgelegten Arbeit die japanische Katastrophe sozusagen auf die Stunde (er irrte sich bloß um 2 Tage) vorhergesagt habe. Gleichzeitig stellte er für 1886 eine Erneuerung der Eruption in Aussicht, gegen deren Gewalt die neuerliche Erschütterung ein Kinderspiel gewesen sei.

Brittisch-Indien. Höchst interessante Zahlen liefert die letzte indische Volkszählung. Ueber 100 Jahre stehen die Indier unter einer christlichen Regierung, aber Tausende von Missionären, Militär- und Zivilgeistlichen haben es zu nicht mehr als drei Bekehrungen auf je 10 000 Einwohner gebracht. Die Ursache liegt unzweifelhaft darin, daß der Christ nicht in bestehende Gemeinden eintritt, sondern sich außerhalb aller gesellschaftlichen Einrichtungen stellt. Ungleich mächtiger zog die Indier die Einführung der Buchdruckerkunst und die Gründung von Schulen nach englischem Muster an; es giebt auf 10 000 Einwohner 30 Lehrer gegen deren 8 in England, und in der

Selbstangabe als Gelehrte sind die indischen Brahmanen bescheidener als die West-Europäer, denn knapp einer nennt sich so, wo in England 55 gezählt werden. Ueberraschend ist sodann die hohe Ziffer der in Landwirtschaft und Industrie selbstthätiger Frauen. In Indien ist unter hundert weiblichen Personen noch nicht eine lebige anzutreffen, während bei uns durchschnittlich unter vier weiblichen Wesen mindestens eins unverheiratet ist.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 8. September.

An einem der letzten Tage des Monat Juli d. J. entwendete der 53 jährige Handarbeiter vulgo Bettler und Landstreicher Karl Heinrich Leberecht Franke aus Dippoldiswalde dem Kommunitationsmeister Franzel in Ober-Kunnersdorf eine geringwerthige Schaufel, und wird er heute unter Berücksichtigung seiner zahlreichen Diebstahlsvorstrafen zu 7 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Eine dem Angeklagten wegen Bettelns und Landstreichens zuerkannte zweiwöchige Haftstrafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

Monat August.

Aufgebote: Karl Friedr. Wüh. Hintel aus Reichenau, Geschäftsführer einer Gattwirtschaft in Freiberg und Hedwig Selma Berndt, Tochter des Waldbarb. Mor. Berndt hier. — Otto Bruno Martini, zukünftiger Wirtschaftsbef. in Gennersdorf und Amalie Emilie Mathilde Weichelt, Tochter des Gutsbes. und Kirchenvorst. Friedrich Aug. Weichelt in Reichenau. — Gustav Adolph Heinrich, Rechnungs-Hilfskassier im Königl. Finanzministerium in Dresden und Anna Louise Hermann, Tochter des Baumeisters Karl Louis Hermann hier.

Geburten: Maurer und Armenhausverwalter Leberecht Chreg. Rathes hier 1 S. — Gutsbes. Karl Gottl. Reichelt in Reichenau 1 S. — Selma Ottilie Berndt in Reichenau 1 außerehel. Z. — Hausbes. und Handarb. Karl Ernst Leipner in Kleinobdrisch 1 Z. — Bergwerksrechnungsführer August Heinr. Frißche hier 1 S. — Handarb. Karl Aug. Göhler in Reichenau 1 S. — Christiane Ernest. Berger hier 1 außerehel. Z. — Gasthofspächter Alwin Louis Richter in Reichenau 1 Z. — Handarb. Friedr. Aug. Heinric in Reichenau 1 Z.

Todesfälle: Karl Ehrenreich Raden, ehel. Sohn des kais. Posthalters Karl Rob. Raden hier, 1 J. 2 M. 7 Z. alt. — Karl Heinr. Börner, Gutsbes. in Reichenau, 37 J. 7 M. 11 Z. alt. — Seiler Karl Aug. Wendel hier, 62 J. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. September.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkte waren 350 Rinder, 609 Vach, 348 Ungar- und 69 Balachenschweine oder in Summa 1026 Schweine, 834 Hammel und 148 Kälber zum Verkauf gestellt. Da der Besuch seit hiesiger und auswärtiger Fleischer ein wesentlich lebhafterer war, als auf den meisten der vorwöchigen Märkte, so gestaltete sich das Verkaufsgeschäft namentlich in guten Rindern und Hammeln zu einem flotten, während der Geschäftsgang in Schweinen und Kälbern gleichfalls als ein recht leblicher bezeichnet werden konnte. Die nicht völlig ausreichende Primarqualität von Rindern erzielte heute den sehr hohen Preis von 72 bis 75 M. pro Zentner Schlachtgewicht und einzelne aus-gezeichnete Stücke wurden sogar noch theurer bezahlt, indeß sich Mittelwaare auf 63 bis 66 M. und geringe Sorte auf 30 M. stellte. Von Letzterer blieben einige kleine Posten unverkauft stehen. Hammel waren besonders gesucht und für englische Lämmer, welche dem Begehr gegenüber in viel zu schwacher Zahl am Platze sich fanden, bewilligte man pro Paar zu 50 Rilo Fleisch 75 bis 78 M., während Landhammel in demselben Gewicht mit 66 bis 69 M. und das Paar Ausschußschöpfe mit 36 M. bezahlt wurden. Der Zentner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung galt 59 bis 62 M. und von Schlesiern 56 bis 59 M., indeß der Zentner lebendes Gewicht von ungarischen Bafoniern (erbische schten abermals vollständig) bei 35 bis 40 Pfund Tara sich auf 56 bis 59 M., von 70 Stück Westbamburger bei durchschnittlich 40 Pfund Tara auf 62 M. und von den Balachen bei 35 bis 40 Pfund Tara auf 54 und 55 M. stellte. Kalbfleisch fand, je nach Güte und Schwere der Stücke, zu 90 bis 110 Pfennigen pro Rilo ziemlich glatte Abnahme. — Schließlich sei allen Interessenten der Dresdner Schlachtviehmärkte noch mitgetheilt, daß letztere von Montag, den 1. Oktober ab nicht mehr wie während des Sommerhalbjahres schon früh 6 Uhr, sondern erst um 7 Uhr beginnen.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 16. September, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Spartasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Böser Leumund.

Eine Dorf- und Wirthshaus-Geschichte von Mar v. Schlaegel.

Fortsetzung.

Und in der That bedurfte es nur eines Blickes durch das vergitterte Fenster des sogenannten Herrenzimmers, um den Ambros zu erkennen, wie er in Sammtrock, rother Halsbinde und lackirten Stiefeln mit komödiantenhafter Anmuth am Tisch lehnte und

Zigaretten qualmte, was er in Damengesellschaft für das allein Schickliche hielt. Dr. Ambros, welcher sich von Zeit zu Zeit zum Ankauf von Bauholz in der Gegend aufhielt, hatte von seiner italienischen Mutter die gelblich blasse Gesichtsfarbe, das schwarze, lockige Haar, die dunkeln Augen und die zierliche Geschmeidigkeit des Körpers geerbt — vielleicht auch das raschere Blut und das leichtere Gedächtniß, denn jedesmal abgewiesen, begann er seine Bewerbung um Afra bei seiner jedesmaligen Ankunft immer wieder aufs Neue und schien sie bis zur endlichen Erhörung fortsetzen zu wollen — ob auch darüber hinaus, war bei seinen Gewohnheiten mehr als zweifelhaft.

Während der wässche Ambros mit der Macht seiner Blicke und der Anmuth seiner Bewegungen Afra zu bezaubern suchte, wählte der hübsche, blonde Feldjäger, welcher ihm gegenüber saß, ein kindlicheres Mittel. Er befahl nämlich bei jedem Krügel Bier, das Afra aufsetzte, seinem klugen, kleinen Spitz, den Deckel zu öffnen, was dieser auch stets mit tiefem Ernst bewerkstelligte, indem er mit dem Vorderkörper auf den Tisch stieg und mit der rechten Wote so lange auf den Kopf tippte, bis der Deckel aufsprang. Afra verzog dann wohl in ihrer zerstreuten Weise den Mund zu einem Lächeln, und das offene Gesicht des kaum zwanzigjährigen Jünglings wurde dann hellroth bis unter den weichen Flaum des beginnenden Backenbarts, und er erzählte lange Geschichten von der Weisheit des Spitzes, auf welche Niemand hörte. Etwas abseits von Beiden saß der Photograph Kugel. Seine hagere Gestalt war halbmondförmig um den Tisch gekrümmt, die bräunlich blaffen Backenknochen stützten sich fest auf die rothgebeizten Äuße, und in langer, fuchziger Gegenbart sträubte sich borstig an den geknickten Falten eines nicht mehr ganz makellosen Vorhemdes. Durch das dicke, messingne Brillengestell starrten die gläsernen Augen des fahrenden Künstlers an den großen, blauen Racheofen ihm gegenüber, als erwarte er jeden Augenblick die unsichtbare, vierspännige Kutsche daraus hervorkommen zu sehen, von der er eben erzählt hatte und deren unheimliches Rauseln ihm bei seiner letzten nächtlichen Heimkehr nach Dondsorf das Blut in den Adern hatte erstarren gemacht, ohne daß er weit und breit, trotz hellen Mondscheins, das Fuhrwerk, das dicht hinter ihm einherjagde, hätte entdecken können. Kugel war nämlich nicht bloß Photograph, sondern auch Spiritist — die Offenbarungen der Chemie und die wunderbaren Ahnungen, welche die Lehre vom Odlicht und thierischen Magnetismus in ihm erweckt, die Schwärmerieen amerikanischer Geisterfreunde, religiöse Uebertreibungen und spärliche Körner hausbackener Wissenschaft hatten sich in Kugels schmalen, langen Kopfe zu einem so wunderbaren Ganzen vermengt, daß ihn vielleicht nur seine hartnäckige Leidenschaft für die Tochter des Adlerbräus vor dem völligen Durchgehen seiner Einbildungskraft bewahrte. Leider schienen alle die Geister und geheimnißvollen Kräfte, mit denen Kugel in Verkehr stand, nicht in der Lage, den Werth seiner lichtbildlichen Darstellungen wesentlich zu erhöhen; denn seine Gebirgsaufnahmen zeichneten sich noch immer durch eine so willkürliche Verlängerung der Perspektive aus, daß Schweinefälle zum Himmel ragten, während mächtige Berge zu Maulwurfshügeln zusammenschrumpften. Den von Kugel verewigten Dondsorfern vollends schien so wenig vom verklärten Odlicht inne zu wohnen, daß einige Kleiderunterschiede abgerechnet, ihre Bilder recht wohl für die

einer Regerversammlung aus den Vereinigten Staaten gelten konnten.

Es war vielleicht gerade das Unstäte und Träumertische, manchmal geradezu Geistesabwesende in der Art Afras gewesen, was den Photographen seiner Geisterwelt zum Theil untreu machte; er blieb jedoch noch immer Visionär genug, um sich mit den Anforderungen, welche die Materie an Liebe und Ehe stellt, nicht lange aufzuhalten. Er wäre wahrscheinlich sehr erstaunt gewesen, wenn ihm Jemand gesagt hätte, daß Afra nicht zu ihm in die aus Holz und Glas ziemlich roh erbaute Hütte ziehen könne, welche für Kugel die drei Bestimmungen von Werkstätt, Wohnung und Menagerie in sich vereinigte; denn einträchtig mit ihm zusammen lebte eine zahlreiche Gesellschaft von Fröschen, Eidechsen und Schlangen, welche sich nach jeder Kunstreise Kugels durch neuen, bemerkenswerthen Zuwachs vergrößerte. Woher diese Vorliebe für das fähle Geschlecht der Amphibien kam? Wer, der nicht welt-schöpferisch alle Fasern eines solchen Menschengehirns hat arbeiten sehen, mag das wissen? Genug, Kugel liebte Gespenster, Frösche, Schlangen und — Afra. Er wußte aus dem Fett der giftigen Kreuzotter eine, wie er behauptete, sehr heilsame Salbe gegen Schußwunden zu bereiten, und da bis jetzt Niemand aus der Gegend Gelegenheit gehabt hatte, sie zu erproben, galt sie für unübertrefflich. Außer seinen Handwerksgeräthschaften und den Behältern seiner Hausgenossen bestand Kugels ganze Einrichtung in einem Kasten, dessen unterste Schublade ihm als Lagerstätte diente. Es ist nicht festgestellt, welche der beiden andern Laden er seiner künftigen Gemahlin zugebacht hatte. Trotz alledem jedoch war Kugel von der Ueberzeugung tief durchdrungen, daß er und Afra sich endlich finden und gehören mußten, wie das geheimnißvolle Ob ihre beiden Naturen gemeinschaftlich durchflutete.

Vorläufig schien diese obische Gemeinschaft auf Afra keine andere Wirkung hervorzubringen, als daß ihr der kolloidische Geruch, den Kugels Kleider ausströmten, sehr widerwärtig war und nur die Gleichgiltigkeit gegen ihre eigenen Bedürfnisse gestatteten ihr oft noch bis spät in die Nacht hinein die Gespenstergeschichten des Photographen anzuhören, wenn die Kochenlererin Agnes, ein gutmüthiges, stumpfnäsiges Bauernmädchen aus der Gegend, sich längst taumelnd vor Schlaf zurückgezogen hatte.

Kugel war eben im Begriff seine mitternächtlichen Abenteuer im Hause seines früheren Principals, der sich aus Schwermuth erhängt hatte, zum Besten zu geben, als er durch den Eintritt eines neuen Gastes daran verhindert wurde. Es war das ein fast übermenschlich langer, dürrer Geselle in Bergschuhen, blauen Strümpfen, schwarzen Kniehosen und Stiefeln, dessen breitrandiger Hut mit einer goldnen Schnur verziert und an der innern Seite der Krempe mit einem grünen Futter ausgeschlagen war. In der Linken hielt der Lange einen tüchtigen Bergstock und in der Rechten einen Strauß frischer Alpenrosen, was ihm im Einklang mit seiner Kleidung ein gewisses festtägliches Aussehen gab, an dem der breite, gestickte Geldgurt um seinen Leib nichts zu verringern vermochte. Das blasse, bartlose Gesicht hatte mehr Aehnlichkeit mit einem Trutzhahn als mit einem Adler und seine langen, schmalen Lippen sprachen in singendem Tone süßlich und bedächtig: „Guten Abend bei einander!“

„Ah, der Zieler ist auch da!“ sagte der wässche Ambros gedehnt und in seiner Stimme klang etwas

vom Spott des sieggewohnten Nebenbuhlers. „Na, Zieler — was giebt's denn Neues auf der Alm?“

„Gras fürs Vieh!“ entgegnete der Eintretende über die Achsel. „Aber auch ein paar frische Alpenroseln für die Afra — vielleicht die letzten in dem Sommer.“ fuhr er gegen das Mädchen gewendet fort, indem er eines seiner langen Beine wie zum Tanz vorstreckte und ihr den Strauß überreichte. „Stech ihn hinter das Kreuzl über Deinem Bett — wirst wohl ein Herrgottle hab'n in der Schlafkammer, daß Dir nichts Böses ankommt bei der Nacht.“

Ohne in die halbgeschlossenen Augen Zieler's zu blicken, die mit listernem Ausdruck auf ihr ruhten, nahm Afra den Strauß, den sie dem Herkommen gemäß nicht ablehnen konnte, und steckte ihn hinter den schräghängenden Spiegel.

„So, ist das Dein Herrgott?“ spöttelte verlegt der Neuangekommene, aber Afra schien seine Worte überhört zu haben und fragte mechanisch:

„Wieder eine Halbe vom Rothen, wie sonst?“

„Kann Dir auch gleich eine Maß zu verdienen geben, denn um eine Halbe steigt ja doch nit gern in den Keller für einen armseligen Senn —“ antwortete Zieler mit gekränkter Miene, indem er sich mit der Fläche der linken Hand an den blauen Racheofen lehnte und den Daumen der Rechten in den Geldgurt hatte.

Ohne etwas zu erwidern, ging Afra hinaus, um für den Zieler die Maß Wein zu holen.

„Wachst das auch auf der Alm?“ fragte der jugendliche Feldjäger jetzt mit gutmüthigem Scherz, indem er auf den Gurt deutete.

„Kann sein,“ meinte der Zieler mit einem gravitätischen Reigen des Hauptes, „da oben wächst es und unten dreschen sie's. Es wird nie was b'raus, wenn ich mir einmal einen freien Tag machen möcht'. Hab' schon glaubt, der Herr sei auf dem Weg nach Welschland, da seh' ich ihn grad', wie ich bei dem Marterl 'runter komm, die Straß herauffahren. Ich hab' g'schwind wieder umkehr'n woll'n, denn ich weiß schon, daß er immer was zu thun hat, wenn er einen sieht, aber er hat Augen wie ein Luchs, und richtig, da schreit er auch schon hinter mir drein. Gut, daß ich Dich treff', Zieler,“ sagt er, wie ich umkehrt bin, jetzt brauch' ich nicht nach Dondsorf zu fahren. Weißt, ich will wieder zehntausend Gulden Pachtzins und Weidesteuer auf das Landgericht bringen, denn es giebt keine grantigeren Leute, als diese Gerichtsberren — weißt was, Zieler,“ hat er g'sagt, und ich hab' mir gleich denkt, was jetzt kommt, weißt was — das Geld könntest Du auf's Landgericht bringen und ich fahr' wieder heim, dann kann ich doch gleich morgen in aller Früh mit unserm Mastvieh nach Welschland. Und da hat er mir die zehntausend Gulden gegeben und ist wieder heim'fahren.“

„Ungezählt?“ fragte der Ambros, mit der Achtung eines Italieners für Geld und Selbsterwerth den Gurt betrachtend.

„Das brauch't's zwischen mir und meinem Herrn nicht wegen lumpiger zehntausend Gulden,“ versetzte Zieler prahlerisch, denn eben kam auch Afra mit dem Wein und setzte ihn nebst einem Glas auf den Tisch. „So ein Holzhändler freilich, der muß sich lang' plagen und frethen, und manche schöne Gemeindevaltung verwüsten, bis er so viel 'raus'schlag'n hat, und mit dem neuen Gesetz, das sie machen wollen, werden Euch die Nägel noch mehr geschnitten.“ Fortsetzung folgt.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 15. September dieses Jahres,** werden die Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde gereinigt und daher nur dringliche Geschäfte expedirt werden.

Dippoldiswalde, am 10. September 1883.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Stellvertretung: Fehr. von Teubern. Hauke.

### Bekanntmachung.

**Aufgehoben** wird die unterm 30. Juli dieses Jahres verfügte Sperrung der Dorfstraße in Falkenhain nach Beendigung des Baues der letzteren.

Dippoldiswalde, den 12. September 1883.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Stellvertretung: Fehr. von Teubern. Ludwig.

### Bekanntmachung.

**die Buzichung der Ortsgeistlichen zu den Berathungen der Armenbehörden betreffend.**

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nimmt hiermit Veranlassung, die Armenbehörden des hiesigen Bezirkes besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Herren Ortsgeistlichen, auch wo nach bestehenden Orts-

statuten deren Betheiligung an der offiziellen Armenpflege nicht vorgesehen sein sollte, zufolge § 76 der Allgemeinen Armenordnung vom 22. Oktober 1840 und ohne daß es noch desfalliger besonderer ortstatutarischer Festsetzung bedarf, zu den Berathungen der Armenbehörde zuzuziehen sind.

Dippoldiswalde, den 6. September 1883.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Stellvertretung: Fehr. von Teubern. Semig.

## Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von § 33, des Volksschulgesetzes abzuhaltende diesjährige Hauptlehrerkonferenz für hiesigen Bezirk, zu welcher auch die Herren Volksschulinspektoren und Mitglieder der Schulvorstände hiermit ergebenst eingeladen sind, soll **Dienstag, den 18. September, von Vormittags 1/2 10 Uhr ab,** im Rathhause saale zu Dippoldiswalde abgehalten werden.

Tages-Ordnung:

1. Ansprache des Vorsitzenden;
2. Protokollvortrag;
3. Ueber den Einfluß der Kirchenreformation auf die Schule. — Mushade;
4. Jüge aus Luthers Leben. — Herr Kirchschullehrer Großmann-Hermsdorf.

Dippoldiswalde, den 8. September 1883.

**Der Königl. Bezirkschulinspektor.**

Mushade.

# Allgemeiner Anzeiger.

**H. O. Gottschalch, Möbel-Fabrik Dresden, und Lager, Dresden,**

**Trompeterstrasse 12, am Platze,** zunächst der Prager Straße, empfiehlt sein bedeutendes, speziell für ganze Ausstattungen angelegtes Lager fertiger **Tischler- u. Polster-Möbel, Spiegel, Rohrstäbe** etc. Reichste Auswahl vom Einfachsten bis Elegantesten in jeder Holzart.

**Der Bezirksverein für innere Mission zu Dippoldiswalde**

wird sein diesjähriges **Wanderfest**

**am 17. Sonntag u. Trin., 16. September, in Reichstädt halten.**

Der **Festgottesdienst** beginnt um 2 Uhr. Die **Predigt** hat Herr Pfarrer **Böttcher** in Prieschendorf übernommen.

Hierauf folgt eine **Bersammlung**, worin

1. der Sekretär des Landesvereins für innere Mission, Herr Pfarrer **Seidel**, einen Vortrag hält,
2. Mittheilungen aus **Luthers Jugend und häuslichem Leben** gegeben werden.

Alle, welche zur Förderung christlicher Sitte unducht in unseren Gemeinden mitwirken wollen, werden zu diesem Feste eingeladen.

Ausprachen im Anschluß an den Vortrag und an die Mittheilungen sind erwünscht.

Der Vorstand: **Dpitz, S.**

**Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg i. S.**

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus **Montag, den 22. Oktober d. J.** Nähere Auskunft über die Anstalt erteilt der Unterzeichnete, bei dem die Anmeldung der Schüler möglichst bald zu bewirken ist.

**H. Münzner, Direktor.**

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß in **Frauenstein** eine Agentur obiger Gesellschaft errichtet, und solche dem

**Herrn Carl Schade, Kontrolleur in Frauenstein,**

übertragen worden ist.

Herr Kontrolleur Schade wird gern bereit sein, Anträge auf Versicherungen bei gedachter Gesellschaft aufzunehmen und die sonst über die Gesellschaft erforderliche Auskunft zu erteilen.

Dresden, den 5. September 1883.

Rechtsanwalt **Fr. Chr. Schmidt,**

Bevollmächtigter der Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

## Auktion.

**Sonnabend, den 15. September,** sollen von früh 9 Uhr an veränderungshalber in **Nr. 50 in Frauenstein** 2 Kalben, darunter 1 tragende, 2 Wirtschaftswagen, verschiedenes Acker- und Wirtschaftsgeschirre, sowie eine Partie Schütt- und Gebundstroh und 1 Stück Aunkeltraben gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der Besitzer.

**Kommenden Sonntag, den 16. September d. J.,** von Nachmittags 3 Uhr an, sollen im Hause **Nr. 20 zu Niederpöbel** die Nachlassgegenstände des verstorbenen **August Büchel**, bestehend in männlichen Kleidungsstücken, Zimmerhandwerkszeug, 1 Taschenuhr, Sägen, Aerten, Beilen, sowie verschiedenen brauchbaren Gegenständen, versteigert werden.

Die Erben.

## Dank.

Allen Freunden und Verwandten den tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise inniger Theilnahme und für den zahlreichen Blumenschmuck, sowie Herrn **Pastor Hoffmann** für die trostreichen Worte, bei dem Begräbniß unserer guten Gattin und Mutter.

**Reinhardtsgrimma, den 11. September 1883.**

Die tieftrauernde Familie

**Wilhelm Behr, Wötkhermeister.**

Die von mir gegen den Zimmermann **Heinrich Orler**, z. B. in **Wendischcarsdorf**, ausgesprochene Beleidigung nehme ich, als auf Unwahrheit beruhend, hiermit wiederum zurück.

**Ruppendorf, am 11. September 1883.**

**Ernst Baumgart.**

**Die Goldwaaren-Handlung von Adolf Zechendorf, Dresden, a. d. Mauer 3, II, Ecke Schreibergasse,** empfiehlt zu soliden Preisen durch Ersparung der Ladenmiethe Herren- und Damenketten, Armbänder, Broschen mit Ohrringen, Medaillons, Kreuze, Kinder-Ohrringe in 100 verschiedenen Mustern, Siegelringe, Verlobungsringe, Trauringe, von 10 Mark an, goldene Herren- und Damenuhren, Haarketten-Beschläge, von 3 Mark an. Auch werden daselbst Haaruhrenketten in 21 verschiedenen Mustern gefertigt. — Für alle bei mir gekauften Goldwaaren leiste ich Garantie.

**Adolf Zechendorf, Goldwaaren-Handlung, Dresden, an der Mauer 3, II.**

**Preißelbeeren.**

Gute und reife **Preißelbeeren** sind zu verkaufen im **Pfarrhaus zu Schellerbau.**

## Geschäfts-Anzeige.



Dem geehrten Publikum von **Schmiedeberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Uhrmacher** etablirt habe. Ich bitte daher bei Bedarf von **Regulateuren, Wand- und Taschenuhren** jeder Art, **Bedern** u. s. w., sowie bei vorkommenden **Reparaturen** an Uhren aller Arten, **Spieluhren, Gold- und Silberfachen, Brillen** u. s. w. mich gütigst zu berücksichtigen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, einen jeden der mich Beehrenden in nur reeller Weise zufrieden zu stellen.

Mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehlend zeichnet hochachtungsvoll

**Oswald Kröhner, Uhrmacher.**

**Schmiedeberg, den 8. September 1883.**

Meine Wohnung befindet sich im **Restaurant „zur Post“**, 1 Treppe.

## Produktengeschäft

in **Plauen bei Dresden,**

nachweislicher Umsatz, ist wegen Abreise nach Amerika billig zu verkaufen. Zu erfahren in **Nr. 74 in Groß-Delsa bei Rabenau.**

## Gut vorgeordnete gebrauchte Stiefeln,

lange und Halb-Stiefeln, sind stets billig zu verkaufen bei

**Wenzel Weseli, Schuhmacher,**

wohnh. b. **Hrn. Fleischernstr. Zoberbier, Hinterh.**

**1 Schreibepult, 3 Schränke, 2 Tische &c.,** als auch **Nettigsbirnen**, die Meße 25 Pfg., sind zu verkaufen **Markt 46, 1 Treppe.**

## Einige Fahren guten Dünger

sucht zu kaufen **Einhorn, Schuhgasse.**

## Samenkorn

ist verläßlich im **Erbgericht Luchau.**

## Birnen,

die Meße 20 Pfg., verkauft **S. Göll.**

**200 Btr. Hen sucht zu kaufen**

**Schmiedeberg. Otto Straube.**

**Elstraer Drain- u. Wasserleitungsrohren,**

beste Qualität, empfiehlt in bekannter Güte die **Thonwaarenfabrik** von **Wilhelm Biernert,** Elstra b. **Ramenz.** vormalig **Moritz Boden.**

## Zur Herbst-Saat

empfehle ich mein Lager verschiedener

**Superphosphate,**

**Knochenmehle** und

**roher Peru-Guanos.**

**Reinholdshain.**

**M. Raumann.**

## Ein tafelförmiges Pianoforte

mit starker Metallplatte ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres **Schubgasse 115.**

## Nach Amerika

befördert schnellstens und billigt

**R. Egert, Dresden,** Marienstraße 6, I.

NB. Auskunft über Amerika gratis nach persönlichen Erfahrungen.

## Spielkarten

empfeilt billigt **E. Lehmann, Frauenstein.**

## Eine junge Bug- und Buchhub

(Leinentuh), ganz hochtragend, ist als überzählig zu verkaufen in **Nr. 6 in Zheifewig** bei Kreischa.

## Ein Pferd,

überzählig, steht zum Verkauf im Gute **Nr. 27 in Seifersdorf.**

Ein **Sonnenschirm** und ein **Spazierstock** wurden am vorigen Donnerstag gefunden. Gegen Erstattung der Infortionsgebühren abzuholen bei **Frau Kästner, Pfortenberg Nr. 243.**

## Eine Peitsche

wurde auf der Straße von **Obercunnersdorf** nach **Klingenberg** gefunden. Abzuholen bei dem **Obstpachter Schnür** in **Obercunnersdorf.**

Ein reinliches, fleißiges und hauptsächlich **gewissenhaftes Mädchen** von 16 bis 18 Jahren wird für 1. Oktober in guten Dienst gesucht. Mädchen mit obigen Eigenschaften und guten Zeugnissen versehen, erfahren Näheres durch **Frau Gasthofsbesitzer Göfel, goldner Stern.**

Ein Mädchen, welches Lust hat, die **Damen-Schneiderei** zu erlernen, kann jetzt oder später in die Lehre treten bei

**Anna Franke, Kirchplatz 130.**

## Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein **Knecht**, der mit Pferden umzugehen versteht, von

**Nedeß in Malter.**

Ein Arbeiter findet für immer Beschäftigung auf meiner **Schneidemühle (Walzengatter).** Verheirathete, welche zugleich mit Familie Wohnung erhalten können, erhalten den Vorzug.

**Ammelsdorfer Mühle. J. Körner.**

Einen **Tagearbeiter** sucht zum sofortigen Antritt **Schmiedeberg. Otto Straube.**

Sonntag, den 16. September,

## Schweinausschießen

im **Gasthof zu Schmiedeberg.** Es ladet ergebenst ein **Heinrich Hickmann.**

## Schützengesellschaft Dippoldiswalde.

Nächsten **Freitag, 9 u. 28 M. Vorm.,** bei günstigem Wetter, **Partie per Bahn nach Rippdorf,** von dort nach dem **Spitzenberg** und Umgebung; gemeinschaftlicher **Jubel** daselbst. Gäste willkommen. Die **Vorsteher.**